

Rating der Arbeitnehmerfreundlichkeit der Mitglieder des Grossen Rats des Kantons Bern

Schlussbericht, Ergebnisse 2009

Im Auftrag des Zentralvorstandes von «angestellte bern»

Thomas Oesch

Bern, 19. Februar 2010

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Zusammenfassung	II
1 Ausgangslage und Fragestellung	1
2 Methodisches Vorgehen	2
2.1 Ratinggrundlage	2
2.2 Ratingprozess	2
2.3 Beschreibung der arbeitnehmerrelevanten Abstimmungen	3
2.4 Gewichtung der arbeitnehmerrelevanten Abstimmungen	5
2.5 Berechnung der Gesamtpunktzahl	7
3 Rating-Ergebnisse	8
3.1 Personenrangliste	8
3.2 Parteienrangliste	11

Zusammenfassung

Ausgangslage und Fragestellung

Der Zentralvorstand von «angestellte bern» hat das Büro BASS Ende 2008 beauftragt, ein **Grossratsrating** zu erstellen. Das Rating soll die **Arbeitnehmerfreundlichkeit** der Mitglieder des Grossen Rats des Kantons Bern in den Jahren 2008 bzw. 2009 im Hinblick auf die Wahlen 2010 dokumentieren. Das Rating stützt sich ausschliesslich auf **Abstimmungen unter Namensaufruf**, die in Bezug auf das Ausmass der Arbeitnehmerfreundlichkeit im Kanton Bern relevant sind.

Der vorliegende Schlussbericht dokumentiert die Methodik sowie die Ergebnisse für 2009.

Methodische Vorgehensweise

Die methodische Vorgehensweise orientiert sich am Vorgehen des Ratings zur Wirtschaftsfreundlichkeit der Grossrätinnen und Grossräte, erstellt vom Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV).

Als **Ratinggrundlage** stehen an sich die Geschäfte des Grossrates während den Sessionen über die Jahre 2008 und 2009 zur Verfügung. Um die Aktualität der Resultate nicht zu beeinträchtigen, wurde jedoch auf den Einbezug der Geschäfte aus dem Jahre 2008 verzichtet. Bei der Einschätzung der Arbeitnehmerfreundlichkeit der Grossrätinnen und Grossräte beschränken wir uns auf eine objektiv messbare Grundlage, die **Abstimmungsergebnisse unter Namensaufruf**. Von den rund 150 Abstimmungen unter Namensaufruf im Jahr 2009 wurden durch die Mitglieder der Begleitgruppe bei **26 Vorlagen** ein Bezug zum Thema festgestellt, sodass diese sich positiv oder negativ auf die Arbeitnehmenden des Kantons Bern auswirken. Diese Geschäfte lassen sich **thematisch** in bezug auf den Kreis der Betroffenen in 6 Gruppen gliedern (in Klammern Anzahl der Geschäfte): Erwerbstätige in Familien (2), Angestellte des Kantons Bern (13), Lehrerinnen und Lehrer (3), Spitalpersonal (2), Polizeicorps (2) und junge Arbeitnehmende (4).

Abstimmungsverhalten, das als arbeitnehmerfreundlich beurteilt wird, wird mit Pluspunkten, solches, das als negativ beurteilt wird, mit Minuspunkten bewertet. Im Gegensatz zur Vorgehensweise des HIV-Ratings wird im Rahmen des Angestellten-Ratings eine **Gewichtung der Abstimmungen** vorgenommen, weil sich die verschiedenen Abstimmungen auf eine unterschiedliche Zahl von Arbeitnehmenden im Kanton Bern und in unterschiedlichem Mass auswirken. Folgende drei **Gewichtungskriterien** wur-

den verwendet: Kreis der Adressaten (eher gross = 2; eher klein = 1), Folgen für die Adressaten (eher gross = 2; eher klein = 1) und die Unterscheidung zwischen Teil- und Schlussabstimmung (Teilabstimmung = 1; Schlussabstimmung = 2). Jeder Abstimmung wurde anhand dieser Kriterien **Gewichtungsfaktoren** von 3 bis 6 (respektive -6 bis -3 bei nicht arbeitnehmerfreundlichem Abstimmungsverhalten) zugewiesen. Die Gesamtpunktzahl berechnet sich aus der Summe der erzielten Punkte pro Abstimmung. Die maximal erreichbare Gesamtpunktzahl ist 118. Diese Punktzahl wird erreicht, sofern ein Grossratsmitglied in allen 26 Vorlagen immer im Sinne der Arbeitnehmenden abgestimmt hat. Abwesenheiten und Enthaltungen werden mit 0 Punkten bewertet.

Rating-Ergebnisse für 2009

Die Rating-Ergebnisse lassen sich in Form einer Personenrangliste und einer Parteienrangliste darstellen. Die **Personenrangliste** wird angeführt von Mitgliedern der SP. Die Mitglieder der CVP, der EVP und der EDU platzieren sich im Mittelfeld und die Vertreter der übrigen bürgerlichen Parteien (SVP, FDP, BDP, u.a.) am Ende der Rangliste. Die Grünen verteilen sich beinahe auf die ganze positive Bandbreite der Rangliste. Die **Parteienrangliste** weist die Durchschnittswerte pro Parteimitglied aus. Die PSA führt die Rangliste mit 75 Punkten an, gefolgt von der SP mit 71 Punkten. Die FDP und die SVP stimmen von den grösseren Parteien mit einer durchschnittlichen Punktzahl von -22 am arbeitnehmerunfreundlichsten ab. Ein noch negativeres Ergebnis erzielt einzig die Autopartei (-43 Punkte), welche allerdings nur einen Vertreter im Grossen Rat hat. Der **Durchschnittswert aller Mitglieder** des Grossen Rats im Kanton Bern beträgt **22 Punkte**. Das Abstimmungsverhalten des Grossen Rats im Kanton Bern im Jahr 2009 kann also insgesamt als eher arbeitnehmerfreundlich eingestuft werden.

1 Ausgangslage und Fragestellung

Der Zentralvorstand von «angestellte bern» hat das Büro BASS Ende 2008 beauftragt, ein **Grossratsrating zum Thema Arbeitnehmerfreundlichkeit** zu erstellen. Das Rating soll die Arbeitnehmerfreundlichkeit der Mitglieder des Grossen Rats des Kantons Bern in den Jahren 2008 bzw. 2009 im Hinblick auf die Wahlen 2010 dokumentieren.

Aufgabe des BASS war die Entwicklung der Methodik und die Erstellung der Rangliste. Die eigentliche **Bewertung** der Geschäfte erfolgte durch die Mitglieder einer vom Auftraggeber eingesetzten **Begleitgruppe** auf Grund der vom BASS entwickelten Kriterien.

Das Rating stützt sich ausschliesslich auf Abstimmungen unter Namensaufruf, die in Bezug auf das Ausmass der Arbeitnehmerfreundlichkeit im Kanton Bern relevant sind. Das Rating hat zum Ziel, eine Rangliste der arbeitnehmerfreundlichsten und arbeitnehmerunfreundlichsten Grossrätinnen und Grossräte des Kantons Bern zu erstellen.

Der Schlussbericht enthält im ersten Abschnitt einen **methodischen Beschrieb** des Ratings und präsentiert in einem zweiten Teil die **Ratingergebnisse für das Jahr 2009**.

2 Methodisches Vorgehen

Gegenstand des Ratings ist die Arbeitnehmerfreundlichkeit der Berner Grossrätinnen und Grossräte. Die methodische Vorgehensweise orientiert sich am Vorgehen des Ratings zur Wirtschaftsfreundlichkeit der Grossrätinnen und Grossräte, erstellt vom Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV).¹ In den nächsten Abschnitten wird die Methodik des Angestellten-Ratings ausgehend von der Ratinggrundlage über den Ratingprozess bis zur Berechnung der resultierenden Punktzahlen systematisch dargestellt.

2.1 Ratinggrundlage

Als Ratinggrundlage stehen uns die Geschäfte des Grossrates während den Sessionen über die Jahre 2008 und 2009 zur Verfügung. Um die Aktualität der Resultate nicht zu beeinträchtigen, wurde auf den Einbezug der Geschäfte aus dem Jahre 2008 verzichtet. Wie vom Auftraggeber «angestellt bern» vorgeschlagen, beschränken wir uns bei der Einschätzung der Arbeitnehmerfreundlichkeit der Grossrätinnen und Grossräte auf eine objektiv messbare Grundlage, die **Abstimmungsresultate unter Namensaufruf**. Jeder Grossrätin und jedem Grossrat lassen sich mit Hilfe der in den Tagblättern des Grossen Rats publizierten Abstimmungsresultate die entsprechenden Punkte zuordnen. Motionen und Postulate werden ins Rating aufgenommen, sofern darüber unter Namensaufruf abgestimmt wurde. Interpellationen hingegen werden im Rating nicht berücksichtigt, da diese parlamentarischen Instrumente keine eindeutigen Schlüsse über die Ansichten der Interpellantin oder des Interpellanten zulassen. Von den rund 150 Abstimmungen unter Namensaufruf im Jahr 2009 im Grossen Rat werden für die Erstellung des Ratings nur die Geschäfte ausgewählt, die sich positiv oder negativ auf die **Arbeitnehmenden des Kantons Bern** auswirken. Im Gegensatz zur Vorgehensweise des HIV-Ratings wird im Rahmen des Grossratings zur Arbeitnehmerfreundlichkeit neben der Selektion der Geschäfte auch eine Gewichtung der einzelnen Abstimmungen durchgeführt (siehe Abschnitt 2.4). Dem Auftraggeber und dem Büro BASS ist bewusst, dass weitere Faktoren wie Engagement und Kenntnisse der wirtschaftlichen Zusammenhänge für die Bewertung der Arbeitnehmerfreundlichkeit der Grossrätinnen ausschlaggebend sind. Diese Faktoren sind in einem Ratingverfahren kaum messbar oder nur mit sehr grossem Aufwand und werden darum nicht berücksichtigt.

2.2 Ratingprozess

Der Ratingprozess gliedert sich in zwei Schritte. In einem ersten Schritt werden die arbeitnehmerfreundlichkeitsrelevanten Geschäfte ausgewählt, in Bezug auf die Arbeitnehmendenfreundlichkeit eingeschätzt und mit den entsprechenden Gewichten versehen. Dieser Arbeitsschritt wurde durch ein Begleitgremium in Zusammenarbeit mit Herrn Matthias Burkhalter, Vertreter des Auftraggebers, ausgeführt. Das Begleitgremium setzt sich wie folgt zusammen:

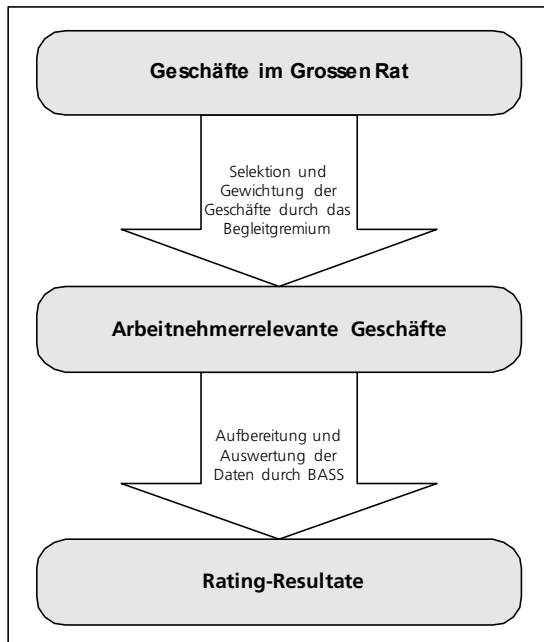
- Brigitte Gsteiger, Geschäftsführerin Berufsverband der Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Bern LEBE;
- Peter Staub, Stv. Geschäftsführer Bernischer Staatspersonalverband BSPV;
- Ruedi Flückiger, Geschäftsführer Kaufmännischer Verband KV Bern.

Das Büro BASS stand dem Begleitgremium und dem Auftraggeber beim ersten Arbeitsschritt beratend zur Seite. In einem zweiten Schritt hat das Büro BASS die Abstimmungsresultate, basierend auf den offiziellen Angaben in den Tagblättern des Grossen Rats, aufbereitet und ausgewertet. Diese arbeitsteilige Vorgehensweise wurde einerseits gewählt, weil es Personen ausserhalb des Grossen Rats aufgrund der Komplexität der Vorlagen nur schwer möglich ist, eine gültige Auswahl und Einstufung der Geschäfte zu treffen

¹ 5. Grossratsrating, erstellt vom Handels- und Industrievereins des Kantons Bern; http://www.bernercci.ch/all_pdf/publikationen/5_Grossratsrating_2007_2008.pdf (Stand: 05.02.2010)

und andererseits, um die politische Unabhängigkeit der Resultate zu gewährleisten. In **Abbildung 1** ist der Ratingprozess schematisch dargestellt.

Abbildung 1: Ratingprozess



Darstellung BASS

2.3 Beschreibung der arbeitnehmerrelevanten Abstimmungen

Die Auswahl der Geschäfte enthält alle arbeitnehmerrelevanten Abstimmungen unter Namensaufruf, die während des Jahres 2009 im Grossen Rat des Kantons Bern erfolgten. Die einzelnen Abstimmungen dienen uns als Ratinggrundlage. In **Tabelle 1** sind die Abstimmungen unter Namensaufruf chronologisch aufgelistet und kurz beschrieben.

Tabelle 1: Arbeitnehmerrelevante Abstimmungen unter Namensaufruf des Grossen Rats im Kanton Bern im Jahr 2009

Datum	Titel	Inhaltliche Beschreibung	Bewertung
27. Jan 09	Motion Steiner-Brütsch EVP	Der Motionär fordert die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen zu Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien zur Verhinderung von Familienarmut.	Nein = negativ; Ja = positiv
02. Apr 09	Modell Arbeitsgericht	Kein separates Arbeitsgericht (Antrag Kommission, Ja) vs. separates Arbeitsgericht (Antrag Regierung, Nein)	Nein = positiv; Ja = negativ
02. Apr 09	Umsetzung Justizreform	Kantonale Schlichtungsstellen in Gleichstellungsfragen. Antrag Kommission (Ja, Übertragung der Aufgabe an die Schlichtungsstelle in Bern) vs. Antrag Regierung (Nein, Beibehaltung der separaten Schlichtungskommission)	Nein = positiv; Ja = negativ
06. Apr 09	Motion von Allmen SP	Mehr sozial abgesicherte Arbeitsplätze	Nein = negativ; Ja = positiv
06. Apr 09	Motion von Allmen SP	Abschreibung der Motion	Nein = positiv; Ja = negativ
08. Apr 09	Motion Pfister FDP	Überarbeitung der Gebührenberechnung bei der Kinderbetreuung	Nein = negativ; Ja = positiv
03. Sep 09	Motion Kast CVP	1. Den Lehrpersonen wird in den Jahren, in denen sie ihre Kompetenz in den Fremdsprachen nach den Vorgaben der Erziehungsdirektion verbessern, eine Pensenreduktion gewährt.	Nein = negativ; Ja = positiv
03. Sep 09	Motion Kast CVP	2. Die Pädagogische Hochschule bietet unentgeltlich Sprachkurse an, mit denen Lehrpersonen ein Fremdsprachenniveau B2 erreichen.	Nein = negativ; Ja = positiv
07. Sep 09	Motion Stucki-Mäder SP	Der Regierungsrat wird beauftragt, das Pflichtpensum von Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe zu reduzieren.	Nein = negativ; Ja = positiv
07. Sep 09	Kreditgeschäft	Reform der dezentralen kantonalen Verwaltung und Justizreform. Zivilstandsamt, Pass- und Identitätskartendienst Bern.	Nein = negativ; Ja = positiv
07. Sep 09	Kreditgeschäft	Reform der dezentralen kantonalen Verwaltung und Justizreform. Betreibungs- und Konkursamt (BAKA) und Jugendgericht (JG) Jura bernois.	Nein = negativ; Ja = positiv
09. Sep 09	Motion Streiff-Feller EVP	1. Der Regierungsrat wird beauftragt, die Einhaltung des Arbeitsgesetzes in den Spitälern durch das beco kontrollieren zu lassen. 2. Der Regierungsrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte einzuleiten, damit Verstösse gegen das Arbeitsgesetz unverzüglich behoben werden.	Nein = negativ; Ja = positiv
09. Sep 09	Motion Streiff-Feller EVP	Abschreibung der Motion	Nein = positiv; Ja = negativ
10. Sep 09	Motion Bernasconi SP	1. Besondere Massnahmen für die Rekrutierung von hoch qualifiziertem Personal insbesondere für befristete Anstellungen (Leitung von Grossprojekten).	Nein = negativ; Ja = positiv
10. Sep 09	Motion Bernasconi SP	Abschreibung Punkt 1	Nein = negativ; Ja = positiv
10. Sep 09	Motion Bernasconi SP	2. Garantien für einen minimalen individuellen Lohnanstieg für Leistungsträger im Rahmen des seit Jahren versprochenen aber immer noch nicht umgesetzten Leistungslohnsystems.	Nein = negativ; Ja = positiv
10. Sep 09	Motion Bernasconi SP	3. Überprüfung der Obergrenzen im Bereich der bestehenden 3- Gehaltsklassen.	Nein = negativ; Ja = positiv
16. Nov 09	Motion Freiburgerhaus SVP	Lückenlose Aufklärung durch die Oberaufsichtskommission: 1. Häufigkeit der Ausrichtung von Abgangsentschädigungen und/oder Ferien- und Überzeitabgeltungen an kantonale Beamte an mittlerer Kaderstufe in den vergangenen 10 Jahren.	Nein = positiv; Ja = negativ
16. Nov 09	Motion Freiburgerhaus SVP	2. Höhe und Zusammensetzung der Entschädigungen und Abgeltungen (inkl. Auflistung der entsprechenden Fälle).	Nein = positiv; Ja = negativ
16. Nov 09	Motion Freiburgerhaus SVP	3. Begründungen, weshalb die mit Abgangsentschädigungen aufgelösten Arbeitsverhältnisse nicht im normalen Rahmen aufgelöst werden konnten.	Nein = positiv; Ja = negativ
16. Nov 09	Motion Freiburgerhaus SVP	4. Entscheidungswege, Verantwortlichkeiten und Abstützung auf gesetzlichen Grundlagen.	Nein = positiv; Ja = negativ
16. Nov 09	Motion Freiburgerhaus SVP	5. Darstellung der Regelungen in angrenzenden Kantonen und beim Bund.	Nein = positiv; Ja = negativ
19. Nov 09	Motion Meyer SP	Die Regierung wird aufgefordert, ohne weitere Verzögerung die Bestandserhöhung beim Polizeikorps in die Wege zu leiten.	Nein = negativ; Ja = positiv
19. Nov 09	Motion Meyer SP	Abschreibung der Motion	Nein = positiv; Ja = negativ
09. Dez 09	Motion Blaser SP	Mehr Arbeitsplätze für Jugendliche	Nein = negativ; Ja = positiv
09. Dez 09	Motion Blaser SP	Abschreibung der Motion	Nein = positiv; Ja = negativ

Quelle: Tagblätter des Grossen Rats im Kanton Bern
Darstellung BASS

Aufgrund der Auswahl der Begleitgruppe stehen uns insgesamt **26 arbeitnehmerfreundlichkeitsrelevante Abstimmungen unter Namensaufruf** für das Rating 2009 zur Verfügung. Die Geschäfte lassen sich thematisch in bezug auf den Kreis der Betroffenen in 6 Gruppen gliedern (in Klammern Anzahl der Geschäfte): Erwerbstätige in Familien (2), Angestellte des Kantons (13), Lehrerinnen und Lehrer (3), Spitalpersonal (2), Polizeicorps (2) und junge Arbeitnehmende (4).

2.4 Gewichtung der arbeitnehmerrelevanten Abstimmungen

Im Gegensatz zum HIV-Rating nehmen wir im Rahmen des Angestellten-Ratings eine **Gewichtung** der verschiedenen **Abstimmungen** vor. Wie der Tabelle 1 zu entnehmen ist, wirken sich die zu bewertenden Abstimmungen unter Namensaufruf in unterschiedlichem Masse auf die Arbeitnehmenden des Kantons Bern aus. Anhand eines Beispiels soll diese Tatsache verdeutlicht werden. Die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen zu Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien zur Verhinderung von Familienarmut betrifft einen grossen Kreis von potenziellen Adressaten im Kanton Bern², die Bestandserhöhung des bernischen Polizeicorps hingegen nur die Polizeiangestellten und zukünftige Polizeianwärterinnen und -anwärter. Die unterschiedliche Grösse des Adressatenkreises beider Vorlagen muss berücksichtigt werden, wenn eine aussagekräftige Einschätzung der Arbeitnehmerfreundlichkeit der Grossrätinnen und Grossräte erfolgen soll. Stimmt ein Mitglied des Grossen Rates für die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen zu Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien und gegen die Bestandserhöhung beim Polizeicorps, dann muss dieses Abstimmungsverhalten im Vergleich zu einer Grossrätin, die gegen die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen zu Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien und für die Bestandserhöhung stimmt, als arbeitnehmerfreundlicher eingeschätzt werden, weil die Auswirkungen von Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien im Kanton Bern bedeutend sind, während sich eine Bestandserhöhung bei den Polizeiangestellten auf einen kleineren Personenkreis auswirkt.

Basierend auf diesen Überlegungen wurde ein **Gewichtungsschema** entwickelt, das der unterschiedlichen Relevanz der einzelnen Abstimmungen in Bezug auf das Ausmass der Arbeitnehmerfreundlichkeit im Kanton Bern Rechnung trägt. Im Rahmen des Gewichtungsschemas werden aufgrund von **Gewichtungskriterien** den Abstimmungen **Gewichtungsfaktoren** zugeordnet.

Als Gewichtungskriterien wurden folgende Faktoren identifiziert:

- Kreis der Adressaten (eher gross = 2 / eher klein = 1),
- (Finanzielle) Folgen für die Adressaten (eher gross = 2 / eher klein = 1),
- Schluss- oder Teilabstimmung (Schlussabstimmung = 2/ Teilabstimmung = 1).

Der **Kreis der Adressaten** einer Abstimmung variiert – wie oben bereits kurz illustriert - je nach Vorlage erheblich. Im Rahmen der Motion Freiburghaus (SVP) betrifft z.B. die Überprüfung der Abgangsentschädigung von Spitzenbeamten eine viel kleinere Zahl von Personen (Teil der Angestellten in der Verwaltung) im Vergleich zur Überprüfung der Einhaltung des Arbeitsgesetzes in den Spitälern des Kantons Bern. Aus diesem Grund wird allen Abstimmungen mit einem eher grossen Adressatenkreis 2 Punkte zugeordnet und allen Vorlagen mit einem eher kleinen Adressatenkreis im Verhältnis zur Grundgesamtheit aller Arbeitnehmenden des Kantons Bern ein Punkt. Die **(finanziellen) Folgen für die Adressaten** bilden das zweite Gewichtungskriterium. Als Beispiel kann der Vergleich der Justizreform mit der Motion Kast (CVP)

² Die Motion Steiner-Brütsch EVP sieht vor, dass die Erwerbstätigkeit von Familienmitgliedern eine zwingende Voraussetzung für den Bezug von Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien darstellt. Aus diesem Grund handelt es sich bei diesem Geschäft um eine arbeitnehmerfreundlichkeitsrelevante Abstimmung.

herangezogen werden. Die finanziellen Folgen einer Pensenreduktion im Rahmen einer obligatorischen Weiterbildung sind für die Lehrkräfte weitaus bedeutender als die finanziellen Folgen für die Verwaltungsangestellten in Folge der Umsetzung der Justizreform. Abstimmungen mit bedeutenden Folgen für die Adressaten werden mit 2 Punkten bewertet, Vorlagen mit geringen Folgen mit einem Punkt. Das dritte Gewichtungskriterium besteht in der Unterscheidung zwischen einer **Schluss-** und einer **Teilabstimmung**. Schlussabstimmungen werden mit 2 Punkten und Teilabstimmungen mit 1 Punkt bewertet. Motionen werden als Schlussabstimmungen gewertet und erhalten 2 Punkte zugeschrieben. Einzelne Punkte einer Motion und die Abschreibungen einer Motion werden als Teilabstimmungen gewertet und erhalten jeweils 1 Punkt zugeschrieben.

Die Bestimmung des Gewichtungsfaktors ergibt sich jeweils aus der Addition der erzielten Punkte aufgrund der Gewichtungskriterien. Die Gewichtungsfaktoren können somit Werte von +3 bis +6, respektive -6 bis -3 annehmen. Der Gewichtungsfaktor von 3 steht für eher unwichtige Vorlagen in bezug auf die Arbeitnehmerfreundlichkeit, 4 für eher wichtige Abstimmungen, 5 für wichtige Geschäfte und 6 für sehr wichtige Abstimmungen. In **Tabelle 2** ist das integrale Gewichtungsschema am Beispiel der Abstimmungen im Jahr 2009 abgebildet.

Tabelle 2: Gewichtungsschema und Abstimmungen 2009

Abstimmungen	Gewichtungskriterien			Gewichtungsfaktor	Gewichtung
	Kreis der Adressaten	Folgen für die Adressaten	Schluss- oder Teilabstimmung		
	1 = eher klein 2 = gross	1 = eher klein 2 = gross	1 = Teilabstimmung 2 = Schlussabstimmungen	3 = eher unwichtig 4 = eher wichtig 5 = wichtig 6 = sehr wichtig	
Motion Steiner-Brütsch EVP	2	2	2	6	sehr wichtig
Modell Arbeitsgericht	1	1	2	4	eher wichtig
Umsetzung Justizreform	1	1	2	4	eher wichtig
Motion von Allmen SP	2	2	2	6	sehr wichtig
Motion von Allmen SP (Abs.)	2	2	1	5	wichtig
Motion Pfister FDP	2	1	2	5	wichtig
Motion Kast CVP (Pkt. 1)	2	2	1	5	wichtig
Motion Kast CVP (Pkt. 2)	2	2	1	5	wichtig
Motion Stucki-Mäder SP	2	2	2	6	sehr wichtig
Kreditgeschäft (1/2)	1	1	1	3	eher unwichtig
Kreditgeschäft (2/2)	1	1	1	3	eher unwichtig
Motion Streiff-Feller EVP	2	2	2	6	sehr wichtig
Motion Streiff-Feller EVP (Abs.)	2	2	1	5	wichtig
Motion Bernasconi SP (Pkt. 1)	2	2	1	5	wichtig
Motion Bernasconi SP (Abs. Pkt. 1)	2	2	1	5	wichtig
Motion Bernasconi SP (Pkt. 2)	2	2	1	5	wichtig
Motion Bernasconi SP (Pkt. 3)	2	2	1	5	wichtig
Motion Freiburghaus SVP (Pkt. 1)	1	1	1	3	eher unwichtig
Motion Freiburghaus SVP (Pkt. 2)	1	1	1	3	eher unwichtig
Motion Freiburghaus SVP (Pkt. 3)	1	1	1	3	eher unwichtig
Motion Freiburghaus SVP (Pkt. 4)	1	1	1	3	eher unwichtig
Motion Freiburghaus SVP (Pkt. 5)	1	1	1	3	eher unwichtig
Motion Meyer SP	1	2	2	5	wichtig
Motion Meyer SP (Abs.)	1	2	1	4	eher wichtig
Motion Blaser SP	2	2	2	6	sehr wichtig
Motion Blaser SP (Abs.)	2	2	1	5	wichtig
Total Maximum				118	
Total Minimum				-118	
Spannweite				236	

Bewertungen der Begleitgruppe, Darstellung BASS

2.5 Berechnung der Gesamtpunktzahl

Die Gesamtpunktzahl berechnet sich aus der Summe der erzielten Punkte pro Abstimmung. Die maximal erreichbare Gesamtpunktzahl ist 118. Diese Punktzahl wird erreicht, sofern ein Grossratsmitglied in allen 26 Vorlagen immer im Sinne der Arbeitnehmenden abgestimmt hat. Das Minimum beträgt -118 Punkte.

Grossrätinnen und Grossräte, die sich der **Stimme enthalten** haben oder **abwesend** waren, werden bei den entsprechenden Vorlagen **0 Punkte** zugeordnet. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass diese Grossrätinnen und Grossräte oft willentlich der Abstimmung ferngeblieben sind oder sich der Stimme mit Absicht enthalten haben. Eine Punktvergabe ist in diesem Fall aus methodischen und logischen Gründen nicht vertretbar. Bei Grossrätinnen und Grossräten, die erst im Verlaufe des Jahres 2009 in den Grossen Rat eingetreten sind, werden für die verpassten Abstimmungen Durchschnittswerte eingesetzt, welche auf den später, ab Einsitz im Grossen Rat erzielten Punkten basieren. Dieses Vorgehen kann mit der Annahme gestützt werden, dass die betreffenden Grossrätinnen und Grossräte bei den verpassten Abstimmungen jeweils gleich abgestimmt hätten, wie wenn sie zu diesem Zeitpunkt bereits im Grossen Rat dabei gewesen wären. Zusätzlich müssen diese Durchschnittswerte das Abstimmungsverhalten der betreffenden Grossrätinnen und Grossräte in Bezug auf die Arbeitnehmerfreundlichkeit valide abbilden. Neben neu eingetretenen Grossrätinnen und Grossräten, gibt es auch Mitglieder des Grossen Rats, die den Rat während des Jahres 2009 verlassen haben. Für diese Personen werden für die verpassten Abstimmungen ebenfalls Durchschnittswerte eingesetzt.

Dieses Einsetzen von Durchschnittswerten wurde vom Auftraggeber explizit gewünscht, kann aber in Einzelfällen methodisch problematisch sein. Beide getroffenen Annahmen sind in der Realität wohl nicht immer gegeben. François Contini (Grüne), der nur bei der ersten arbeitnehmerfreundlichkeitsrelevanten Abstimmung unter Namensaufruf im Grossrat Einsitz hatte, wurde aus diesem Grund aus dem Rating ausgeschlossen. Im Ergebnisteil werden diejenigen Grossrätinnen und Grossräte, die erst im Verlauf des Jahres 2009 in den Grossen Rat eingetreten sind, entsprechend gekennzeichnet. Die **Ratspräsidentinnen** des Jahres 2009, Loosli-Amstutz Dorothea (Grüne) und Bornozy Flück Chantel (SP), werden nicht wie in der Rangliste des HIV aus dem **Rating ausgeschlossen**. Mit der gleichen Logik wie bei den Grossrätinnen und Grossräte, die nicht während der ganzen Ratingperiode im Grossrat Einsitz hatten, werden den Ratspräsidentinnen im Rahmen des Angestellten-Ratings für die verpassten Abstimmungen unter Namensaufruf Durchschnittswerte eingesetzt.

3 Rating-Ergebnisse

Die Rating-Ergebnisse werden in der Folge als Personenrangliste und als Parteienrangliste dargestellt. Auf die Vergabe von Rängen wurde verzichtet, weil mehrere Grossrätinnen und Grossräte jeweils die gleiche Gesamtpunktzahl aufweisen. Die Personen und Parteien sind nach absteigender Gesamtpunktzahl geordnet.

3.1 Personenrangliste

Die **Personenrangliste** (siehe **Tabelle 3**) wird angeführt von Mitgliedern der SP. Die maximal mögliche Punktzahl von 118 wird von keiner Grossrätin und keinem Grossrat erreicht. Frau Margreth Schär von der SP führt die Rangliste mit 96 Punkten an. Die Mitglieder der CVP, der EVP und der EDU platzieren sich im Mittelfeld und die Vertreter der übrigen bürgerlichen Parteien (SVP, FDP, BDP, u.a.) am Ende der Rangliste. Die Grünen verteilen sich beinahe auf die ganze positive Bandbreite der Rangliste.

Tabelle 3: Personenrangliste

Name	Vorname	Partei	Punkte	Abstimmungen unter Namensaufruf (N=26)			
				abgestimmt	enthalten	abwesend	nicht stimm-berechtigt
Schär	Margreth	SP	96	26	-	-	-
Bhend	Patric	SP	91	25	-	1	-
Bernasconi	Peter	SP	90	25	-	1	-
Hufschmid	Elisabeth	SP	89	24	-	1	-
Indermühle	Fritz	SP	87	23	3	-	-
Bornoz Flück	Chantal	(a) SP	87	4	1	1	20
Iannino Gerber	Maria Esther	Grüne	86	26	-	-	-
Baltensperger	Eva	SP	85	23	3	-	-
Hirschi	Irma	PSA	82	25	1	-	-
Lüthi	Andrea	SP	82	25	1	-	-
Masshardt	Nadine	SP	82	25	-	1	-
Stucki-Mäder	Margrit	SP	81	25	1	-	-
Burkhalter	Matthias	SP	80	22	2	2	-
Scheurer	Ulrich	(b) SP	79	19	1	-	6
Arm	Ueli	SP	79	25	-	1	-
Ammann	Christoph	SP	77	24	-	2	-
Näf-Piera	Roland	SP	77	22	2	2	-
Vaquin	Christian	CVP	77	18	1	7	-
Balli-Straub	Dorette	SP	76	26	-	-	-
Rhyn	Hans-Jörg	SP	76	26	-	-	-
Wasserfallen	Flavia	SP	76	24	1	1	-
von Allmen	Emil	SP	75	24	-	2	-
Mózsa	Erik	(b) Grüne	74	6	-	1	19
Blaser	Andreas	SP	74	25	1	-	-
Marti Anliker	Irène	SP	74	21	1	4	-
Stucki	Charles	SP	74	22	-	4	-
Käser	Rudolf	(b) SP	74	3	-	3	2-
Hofmann	Andreas	SP	73	25	1	-	-
Ryser	Simon	SP	72	25	1	-	-
Schlegel	Johanna M.	Grüne	72	19	1	6	-
Zuber	Maxime	PSA	72	23	1	2	-
Aellen	Jean-Pierre	PSA	71	18	4	4	-
Ramseier	Paula	SP	71	25	-	1	-
Morier-Genoud	Michèle	SP	70	22	-	4	-
Schärer	Corinne Debora	Grüne	70	22	1	3	-
Lemann	Danielle	SP	69	20	-	6	-
Zryd	Andrea	SP	68	22	-	4	-
Jenk	Harald	SP	67	22	-	4	-
Bernasconi	Roberto	(b) SP	66	9	-	-	17
Hänsenberger-Zweifel	Irene	SP	66	22	-	4	-
Moeschler	Pierre-Yves	SP	66	22	-	4	-
Hänni	Kathy	Grüne	65	24	2	-	-
Kropf	Blaise	Grüne	65	22	1	3	-
Streiff-Feller	Marianne	EVP	64	23	-	3	-
Brunner	Ursula E.	SP	63	23	-	3	-
Häsler	Christine	Grüne	63	23	-	3	-
Haudenschild	Rita	Grüne	63	23	1	2	-
Amstutz	Pierre	Grüne	61	25	1	-	-

3 Rating-Ergebnisse

Name	Vorname	Partei	Punkte	Abstimmungen unter Namensaufruf (N=26)			
				abgestimmt	enthalten	abwesend	nicht stimm- berechtigt
Barth	Monika	parteilos	61	22	2	2	-
Morgenthaler	Marianne	Grüne	61	22	2	2	-
Kleiner	Vincent	(b) SP	60	10	1	5	10
Stucki	Béatrice	SP	60	20	2	4	-
Burkhalter-Reusser	Annemarie	SP	59	16	-	10	-
Meyer	Markus	SP	59	14	-	12	-
Bieri	Hans	SP	56	23	-	3	-
Messerli	Philippe	EVP	56	24	-	2	-
Bregulla-Schafroth	Elisabeth	Grüne	55	23	2	1	-
Villoz-Muamba	Félicienne Lusamba	Grüne	55	22	1	3	-
Lauterburg-Gygax	Lilo	Grüne	52	25	1	-	-
Loosli-Amstutz	Dorothea	(a) Grüne	51	16	1	3	6
Beeri-Walker	Therese	SP	50	21	1	4	-
Heuberger	Thomas	Grüne	49	21	-	5	-
Baumgartner	Gerhard	EVP	48	26	-	-	-
Schnegg-Affolter	Christine	EVP	48	26	-	-	-
Grimm	Christoph	Grüne	44	19	-	7	-
Pardini	Corrado	SP	44	15	-	11	-
Gfeller	Niklaus	EVP	41	14	-	12	-
Keller	Bettina	Grüne	39	18	3	5	-
Mühlheim	Barbara	Grüne	39	20	2	4	-
von Allmen	Martin	SP	39	14	1	11	-
Kipfer	Hans	EVP	38	26	-	-	-
Lehmann	Ueli	(b) BDP	38	9	-	-	17
Antener	Bernhard	SP	37	9	-	17	-
Kast	Daniel	CVP	37	20	1	5	-
Steiner-Brütsch	Daniel	EVP	37	18	1	7	-
Oester	Stefan	(b) EDU	36	19	-	1	6
Scheuss	Urs	(b) Grüne	36	13	-	11	2
Gasser	Willfried	EVP	33	14	-	12	-
Steiner	Reto	EVP	30	21	-	5	-
Linder	Anna-Magdalena	(b) Grüne	30	11	-	9	6
Friedli	Martin	EDU	24	22	-	4	-
Löffel-Wenger	Ruedi	EVP	21	22	1	3	-
Burn	Erwin	EDU	18	17	-	9	-
Grossen	Markus	EVP	18	20	-	6	-
Jost	Marc	EVP	18	26	-	-	-
Schneider	Alfred	EDU	17	24	-	2	-
Früh	Marc	EDU	16	26	-	-	-
Kronauer	Markus	EDU	16	26	-	-	-
Messerli	Walter	SVP	11	23	2	1	-
Lanz	Andreas	SVP	10	26	-	-	-
Jenni	Josef	EVP	8	14	-	12	-
Ruchti	Fritz	SVP	8	24	1	1	-
Eberhart	Peter	(b) BDP	8	20	-	-	6
Spring	Ueli	BDP	6	22	1	3	-
Neuenschwander	Walter	BDP	4	26	-	-	-
Kurt	Matthias	parteilos	3	24	-	2	-
Studer	Peter	BDP	2	23	-	3	-
Etter	Jakob	BDP	1	25	-	1	-
Haldimann	Franz	BDP	0	25	1	-	-
Widmer	Dieter	BDP	-1	25	-	1	-
Rérat	Jean-Pierre	FDP	-2	24	1	1	-
Schori	Peter	SVP	-2	26	-	-	-
Vaucher-Sulzmann	Annelise	BDP	-4	24	-	2	-
Kneubühler	Adrian	FDP	-5	19	1	6	-
Pauli	Daniel	BDP	-5	17	-	9	-
Brönnimann	Christian	BDP	-7	24	-	2	-
Sutter	Ruedi	FDP	-7	21	-	5	-
Zumbrunn	Bernhard	SVP	-8	26	-	-	-
Bieri	Rudolf	SVP	-9	24	-	2	-
Küng-Marmet	Bethli	SVP	-9	24	-	2	-
Moser	Peter	FDP	-9	17	-	8	1
Reber	Fritz	SVP	-12	26	-	-	-
Simon-Jungi	Beatrice	BDP	-12	24	-	2	-
Baumberger	Hans	FDP	-13	22	-	4	-
Stalder-Landolf	Franziska	FDP	-14	18	2	5	1
Bernasconi	Peter	(b) SVP	-15	14	-	7	5
Bernhard-Kirchhofer	Therese	BDP	-15	25	-	1	-
Fischer	Erwin	FDP	-15	15	6	5	-
Rufer-Wüthrich	Therese	BDP	-15	24	-	2	-

3 Rating-Ergebnisse

Name	Vorname	Partei	Punkte	Abstimmungen unter Namensaufruf (N=26)				
				abgestimmt	enthalten	abwesend	nicht stimm- berechtigt	
Schmidhauser	Corinne	(b)	FDP	-16	7	1	12	6
Fritschy-Gerber	Franziska		FDP	-17	23	1	2	-
Geissbühler-Strupler	Sabina		SVP	-17	14	-	12	-
Siegenthaler	Heinz		BDP	-17	22	1	3	-
Stalder	Christoph		FDP	-17	24	1	1	-
Grivel	Pierre-Yves		FDP	-18	21	1	4	-
Hess	Lorenz		BDP	-18	12	-	14	-
Bommeli	Susanne		FDP	-21	21	-	5	-
Grabler	Samuel		SVP	-21	18	-	8	-
Wälchli	Käthi		SVP	-21	24	1	1	-
Brönnimann	Andreas	(b)	EDU	-22	5	-	1	20
Desarzens-Wunderlin	Eva		FDP	-22	18	4	4	-
Fischer	Gerhard		SVP	-22	24	-	2	-
Freiburghaus	Fritz		SVP	-22	26	-	-	-
Astier	Sylvain		FDP	-23	25	1	-	-
Leuenberger	Samuel		BDP	-23	23	2	1	-
Wyss	Sandra		FDP	-23	23	-	3	-
Messerli	Paul		SVP	-24	26	-	-	-
Sommer	Peter		FDP	-24	26	-	-	-
Feller	Hans Rudolf		FDP	-26	25	1	-	-
Fuchs	Thomas		SVP	-26	26	-	-	-
Giauque	Beat		FDP	-26	14	3	9	-
Klopfenstein	Hubert		FDP	-26	16	-	10	-
Gerber	Alfred		SVP	-27	24	1	1	-
Hostettler	Werner		SVP	-28	25	-	1	-
Struchen	Béatrice		SVP	-29	24	-	2	-
Blank	Andreas		SVP	-30	26	-	-	-
Pfister	Hans-Jörg		FDP	-30	23	-	3	-
Staub	Marianne		FDP	-30	24	-	2	-
Brand	Peter		SVP	-31	25	-	1	-
Zumstein	Katrin		FDP	-31	22	-	4	-
Blanchard	Jean-Michel		SVP	-32	10	1	15	-
Haas	Adrian		FDP	-32	22	1	3	-
Flück	Peter		FDP	-33	17	-	9	-
Gränicher	Hans Ulrich		SVP	-33	25	-	1	-
Hadorn-Schafroth	Christian		SVP	-33	25	-	1	-
Markwalder	Hans-Rudolf		FDP	-33	11	1	13	1
Rösti	Hans		SVP	-33	24	-	2	-
Schwarz-Sommer	Elisabeth		SVP	-34	23	-	3	-
Iseli	Jürg		SVP	-37	25	-	1	-
Aebischer	Werner		SVP	-38	22	-	4	-
Künzli	Klaus		FDP	-42	20	-	6	-
Scherrer	Jürg		ap	-43	18	-	8	-
Kilchherr	Carlo		SVP	-46	20	-	6	-
Schmid	Hans		SVP	-50	26	-	-	-
Blaser-Gerber	Elisabeth	(b)	BDP	-50	15	1	1	9
Küng	Hans	(b)	SVP	-69	5	-	1	20
Schori	Beat	(b)	SVP	-78	6	-	-	20
Kohler-Jost	Therese	(b)	FDP	-85	7	-	-	19

(a) Den Ratspräsidentinnen wurden für die verpassten Abstimmungen Durchschnittswerte basierend auf den erzielten Punkten eingesetzt; (b) Grossrätinnen und Grossräte, die im Verlaufe des Jahres 2009 in den Grossen Rat ein- oder ausgetreten sind. Für die verpassten Abstimmungen wurden Durchschnittswerte (Punkte pro Abstimmung) basierend auf den effektiv erzielten Punkten eingesetzt; Berechnungen BASS

3.2 Parteienrangliste

In der **Parteienrangliste** (siehe **Tabelle 4**) wurden alle Grossrätinnen und Grossräte, die nicht bei allen ausgewählten 26 Abstimmungen unter Namensaufruf stimmberechtigt waren, ausgeschlossen, um Verzerrungen zu vermeiden. Die Parteienrangliste weist die Durchschnittswerte pro Parteimitglied aus. Die PSA führt die Rangliste mit 75 Punkten an, gefolgt von der SP mit 71 Punkten. Die Grünen stimmen durchschnittlich ähnlich wie die CVP deutlich arbeitnehmerfreundlicher als die rechtsbürgerlichen Parteien. Die FDP und die SVP stimmen als Partei mit einer durchschnittlichen Punktzahl von -22 mit Ausnahme des einzigen Vertreters der Autopartei, Herr Scherrer (Punktzahl von -43), am arbeitnehmerunfreundlichsten ab. Der Durchschnittswert aller Mitglieder des Grossen Rats im Kanton Bern beträgt 22 Punkte. Das Abstimmungsverhalten des Grossen Rats kann somit als eher arbeitnehmerfreundlich eingestuft werden.

Tabelle 4: Parteienrangliste

Partei	Punktedurchschnitt	Tiefstwert	Höchstwert	Anzahl Personen
PSA	75	71	82	3
SP	71	37	96	38
Grüne	59	39	86	16
CVP	57	37	77	2
EVP	35	8	64	13
parteilos	32	3	61	2
EDU	18	16	24	5
BDP	-7	-23	6	15
FDP	-22	-42	-2	25
SVP	-22	-50	11	29
ap	-43	-	-	1

Berechnungen BASS